

Schulchronik

(abgeschrieben mit Hilfe des Alphabetes zur *Deutschen Schrift*, zur Verfügung gestellt von Hedwig Fleischer, und unterstützt von Herbert Krämer bei der Entzifferung einzelner Wörter.

Stellen, mit ??? gekennzeichnet, habe ich nicht klären können.
Ergänzungen in der Schulchronik sind durch *Kursivschrift* gekennzeichnet.)

Aus den Mitteilungen, welche ältere Leute der Schulgemeinde mir über die Schule der früheren Zeit gemacht haben, geht hervor, dass die jetzige Schulgemeinde, bestehend aus den Ortschaften Gieleroth, Amteroth und Herpteroth sich erst 1854 gebildet hat. Früher schulten Gieleroth und Amteroth zusammen, Herpteroth hatte eine Schule für sich. Die Schulen gingen, wie auch in anderen Orten um. In den größeren Stuben wurde unterrichtet, während die Hausbewohner in demselben ihre häuslichen Arbeiten verrichteten. Später wurde ein besonderes Zimmer gemietet zur Erteilung des Unterrichtes. Jedoch wechselten die Schullokale sehr häufig.

Für den Schulverband Gieleroth Amteroth war die Anordnung getroffen, dass die Erteilung des Unterrichtes abwechselnd auf beiden Dörfern geschah. Die Abwechslung erfolgte alle 14 Tage, später alle Monate. Es war eine Wanderschule. (Veranlassung dazu war der Wandertisch)

In Herpteroth musste jeder Hausbewohner, dessen Kinder den Unterricht besuchten, die Schule einen Monat in seinem Hause dulden.

Die Lehrer wurden von den Gemeinden gedingt, bekamen 8, 10 auf 12 Jahre Lohn und gingen der Reihe nach bei den Eltern der schulpflichtigen Kinder täglich abwechselnd in Kost. (Wandertisch)

Der Lehrer schlief bei einem Ortsbewohner, welcher hierfür seitens der Gemeinde eine kleine Entschädigung erhielt.

Die betreffenden Lehrer hatten weiter keine Vorbildung; es waren solche Personen, die sich als Schüler durch ihre Kenntnisse ausgezeichnet hatten.

Soviel ich erfahren konnte, wirkten an den getheilten Schulen folgende Lehrer:

I. Gieleroth-Amteroth:

1. Schmitt aus Mammelzen (Ergänzung mit Bleistift: *um 1806?*)
2. Rüb aus Höchstenbach
3. Pöttgen aus Schöneberg, vorher in Herpteroth, wirkte in Gieleroth bis zum 6. Januar 1848, kam dann als Lehrer nach Michelbach, wo er am 1. Oktober 1890 pensioniert wurde. Während seiner Pensionierung lebte er in Altenkirchen bis zu seinem Tode im Herbst 1896. Er war geachtet und beliebt bei allen Lehrern. Den Nachbarkollegen war er ein treuer Berater. Er liegt auf dem Kirchhofe in Altenkirchen begraben.
4. Schumann aus Schürdt bei Flammersfeld, später Lehrer in Hoscheid.
5. Meyer aus Hilgenroth

II. In Herpteroth

1. Mand
2. der früher erwähnte Pöttchen aus Schöneberg
3. Hütt aus Oberdreis
4. Röhmer aus Schönberg

Im Jahre 1847 wurde der Ww ??? zur Bildung der jetzigen Schulgemeinde gemacht, jedoch scheiterte er wieder. Die Bildung derselben erfolgte aber später im Jahre (Ergänzung mit Bleistift: *1854?*)

Der erste Lehrer der jetzigen Schulgemeinde war Heinrich Schneider aus Wollnkirchen, Kreis Wetzlar. Seminarisch gebildet. Von diesem Zeitpunkt an, kann erst von einem geordneten Unterricht die Rede sein. Die Schule stand jetzt auch unter Aufsicht und wurde auch von der Behörde anvisiert.

Auch datieren von dieser Zeit an die ersten Schulbücher.

Inzwischen hatte sich (1850) (Ergänzung mit Bleistift: *falsch*) die jetzige Schulgemeinde gebildet. Lehrer Schneider kam hierher. Die genauen Angaben sind von 1855. Da das gemietete Zimmer sich als zu klein erwies, beschloss die Schulgemeinde ein gemeinschaftliches Schulhaus nach Gieleroth zu erbauen. Am 22. Januar 1858 wurde der Lehrer Schneider durch den Lokalschulinspektor Herrn Superintendenten Pfarrer Rehorn aus Almersbach definitiv eingeführt. Das Schultagebuch berichtet darüber Folgendes:

Gieleroth, den 22. Januar 1858

Nachdem der bisherige provisorische Lehrer H. Schneider aus Wollnkirchen im Kr. Wetzlar von der Königl. Regierung in Koblenz unterm 16. Dezember d.J. zum Lehrer an der evangelischen Schule dahier (wahrscheinlich soweit die Ortsgeschichte reicht) der erste definitiv berufene Lehrer dafür ernannt worden war, wurde derselbe heute von dem unterzeichneten Pfarrer und Superintendenten, von dem Herrn Schulinspektor Müller zu Flammersfeld darum gebeten, nach der vorgeschriebenen Form, in Gegenwart des mit unterzeichneten Schulvorstandes vereidet und in sein Amt definitiv eingeführt. Gleichzeitig waren auch die auserwählten und beschäftigten Mitglieder des Ortsschulvorstandes, deren Namen hier unten folgen, für ihr Amt verpflichtet worden. Der Superintendent hielt am Schluss dieser Gründung eine Rede über Röm. 13,7 beziehungsweise auf die Einführung des Lehrers über Egst 3,19 und richtete hierauf ernste Worte an den Lehrer und eine Prinzliche Ermahnung an die versammelten Schulkinder.

Der Herr wolle mit Seiner Gnade und Wahrheit über diese Schule walten.

Urkundlich dieses

der Schulvorstand gez. Rehorn, Superintendent und Pfarrer zu Almersbach
gez. Brauer, Viehl, Schumann
König

Wahrscheinlich der erste Schulvorstand.

Am 7. Juli 1858 wurde die Schule von dem Herrn Reg. und Schulrat Schapper aus Coblenz in Begleitung des Herrn Superintendenten Rehorn visitiert. Bei Beginn des Jahres 1859 zählte die Schule 81 Kinder.

Im Laufe des Jahres 1859 wurde auch der Bau des Schulhauses vollbracht. Die feierliche Einweihung fand am 15. Oktober 1859 statt. Über dieselbe ist urkundlich niedergelegt wie folgt:

Gieleroth, den 15. Oktober 1895 (mit Bleistift korrigiert: 59)

Es war die Einführung der Schule der Schulgemeinde Gieleroth-Amteroth-Herpteroth in das im vorigen Jahr begonnene und in diesem Herbst vollendete neue Schulhaus auf heute Mittag 11 Uhr angesetzt worden. Der Herr Bürgermeister Lietzmann, welcher um diese Zeit sein Eintreffen zugesagt hatte, ließ vergebens bis 12 Uhr auf sich warten und war wahrscheinlich durch andere Geschäfte verhindert worden. Der Lehrer Schneider hat seine sämtlichen Kinder, 87 an der Zahl, in dem seit einigen Jahren genutzten Schullokal im Hause von Friedrich Meyers Kinder (Das Haus wurde 1896 abgerissen, wurde aber wieder aufgebaut im Oberdorfe gelegen.) versammelt, der Superintendent Pastor Rehorn zu Almersbach richtete ein kurzes Abschiedswort an die Schule und den Dank an den Herrn für die hier geschaffene Wohlthat, worauf die Schüler unter dem Gesang „Unseren Ausgang segne Gott“ das alte Schullokal verließen und in einem

geordneten Zuge unter Anschluss vieler Schüler aus den Schulen zu Fluterschen und Oberwambach den Weg nach dem neuen Schulhause antraten.

Darinnen hatten sich viele Männer und Frauen aus der Schulgemeinde versammelt, und die Feier begann unter stiller und aufmerksamer Teilnahme. Zu Anfang wurde das Lied Nr. 5 unsres Gesangbuches (mit Bleistift ergänzt: *Herr Jesu Christ sieh zu uns*) gesungen, worauf der Superintendent auftrat und seine Rede hielt über Jesaia 45,11 worin er eine kurze Geschichte des Schulhaus baut, das erste in dieser Schulgemeinde entwickelte der Ortsgemeinde ihren Dank darbrachte für die großen Opfer, welche sie gebracht, der Gemeindebehörde, insbesondere die Spitze derselben erwähnte, welche den Bau gefördert, die Vollendung des Hauses aber auch ein Werk des Herrn gewiss worinnen ihn unsere Kinder darbringen wollen, dem Herrn, welchem allein aller Ruhm und alle Ehre gebühret. Gegen den Schluss hin wurden die Weiheworte gesprochen und das Haus der Obhut des Herrn und seinem allmächtigen Schutze empfohlen. Die Versammlung sang hieraus aus dem Liede Nr. 7 den 1. Vers. Am Ende fand noch eine Gebetsfeier des heutigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm Karl IV. statt.

Die ganze Versammlung erhob ihre Herzen in der heißen Bitte zum Herrn, dass Er unserem teuren Landesvater, den hohen kranken Herrn mit seinem heiligen Troste und mit dem heiligen Geiste möge nahe sein, auf dass Er überwinden wolle alle seine bitteren Schmerzen zu Ehren seines heiligen Namens, Amen.

Von den Schülern bekam jeder einen Weck.

An dem heutigen Gedenktage von den Lehrern unterschrieben

gez. Rehorn, Superintendent, Pfarrer zu Almersbach

Schneider, Lehrer

Mertgen, Lehrer Oberwambach

gez. A. Velten, Lehrer Fluterschen

Stader, Lehrer Hoffnungsthal

Krombach, Lehrer Wahlroth

Kauer, Lehrer Borod.

Von diesem Zeitpunkte an hat also die Schulgemeinde ein eigenes Haus. Das Haus ist massiv, von Bausteinen aufgebaut. Ausgeführt wurde es von Baumeister unser Herr Sachse aus Altenkirchen. Dasselbe ist aber nass, da der Boden an und für sich sehr feucht ist. Aus diesem Grunde waren auch viele gegen den Standort. Wurde aber dennoch auf Zustimmung des Herrn Bürgermeister Lietzmann aus Altenkirchen dorthin gebaut. Der Platz, welcher ein Sumpf war, gehörte dem damaligen Vorsteher von Gieleroth. Auf dem Schulhofe lagen meterdicke Steine, welche 1892 entfernt wurden. Die Lehrerwohnung besteht aus drei Zimmern und Küche, dazu kommen noch 2 Speicherstübchen. Der Schulsaal ist im 1. Stock.

Der Lehrer Georg Schneider verwaltete die Schule bis Herbst 1861 wo er versetzt worden ist nach Rönboden im Kreise Wetzlar, wo er noch als Lehrer wirkt.

An seiner Stelle kam der Schulamtskandidat Georg Bender aus Krosdorf im Kreise Wetzlar.

Dieser wurde am 24. November 1861 durch Herrn Pfarrer im Beisein des Orts- und Schulvorstands, sowie Presbyter Eichelhard aus Gieleroth in sein Amt als Lehrer eingeführt.

Mit dem 1. August 1864 wurde er Lehrer in (*Ort ist nicht genannt, Leerstelle im Text*) im Kreise Wetzlar.

In der Zeit vom 1. August bis 27. September wurde die Schule verwaltet von Lehrer Mertgen aus Oberwambach.

Ihm folgte mit Beginn des Winterhalbjahres (1864/65) Lehrer Schmoll, welcher vorher Lehrer in Starkenburg bei Enkrich an der Mosel war. Nach kurzer segensreicher Wirksamkeit starb er hier am 18. November 1872. Der damalige Lokalschulinspektor Herr Superintendent Brauneck aus Almersbach bemerkt im Tagebuch:

Herr Lehrer Schmoll ist am 18. November 1872 nach dreiwöchiger Krankheit gestorben, nachdem er in steter Treue und mit den besten Erfolgen gewirkt hatte, von seinen Schülern und der Schulgemeinde herzlich betrauert . gez. Brauneck, Superintendent.

Hierauf wurde die Schule wieder verwaltet von Lehrer Lindscheid aus Oberwambach.

Am 24. Februar 1873 wurde der Lehrer Müller aus (*Ort ist nicht genannt, Leerstelle im Text*) von Herrn Schulinspektor Müller aus Flammersfeld eingeführt, derselbe wurde aber denselben Herbst 30. September nach Seelbach bei Flammersfeld versetzt und ist dort jetzt noch Lehrer.

Da keine Schulumtsbewerber vorhanden waren für Gieleroth, wurde die Schule von diesem Tage an bis zum 22. September 1875, also 2 Jahr, abermals durch Lehrer Lindscheid aus Oberwambach verwaltet.

An diesem Tag (22. September 1875) wurde die Stelle besetzt, durch den Schulumtskandidaten Wilhelm Löhr aus Oberingelbach, der vom Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Müller aus Almersbach in sein Amt eingeführt wurde. Mit dem 30. September 1878 verließ er die und wurde Lehrer in Niederdreisbach. Jetzt Lehrer in (Ergänzung mit Bleistift: *Repelen b/mörl*)

Von jetzt ab wurde die Stelle von dem Probanden Wilhelm Schumacher aus Rodenbach verwaltet bis zu seinem Eintritt in das Seminar zu Neuwied am 12. August 1881. Ihm folgte der Schulumtskandidat Karl Wirth aus Oberwambach. Eingeführt wurde er am 21. August 1882. Im Herbste des Jahres 1882 starb er hier im jugendlichen Alter.

Eine Zeit lang wurde die Schule wieder verwaltet, durch den oft erwähnten Lindscheid aus Oberwambach, bis zur Ernennung des Schulumtskandidats Christian Höhler aus Überseen bei Herchet (Reg. Bez. Köln). Er trat die Stelle an, am 6. März 1883 und wurde am 29. März vereidigt. Während seines Hierseins wurde die Schule von Herrn Reg. + Schulrat aus Koblenz besucht am 4. Mai 1888. Auch war während dieser Zeit die Schule wegen den Röteln ausgesetzt, was sonst bis jetzt hier noch nicht vorkam, dass dieselbe durch Krankheit der Kinder geschlossen wurde, es war dieses vom 11. Dezember 1884 bis 7. Januar 1885.

Am 31. Dezember 1889 verließ er die hiesige Stelle und wurde Lehrer in Gummersbach (Köln) und ist jetzt Lehrer in Elberfeld.

Mit dem 1. Januar 1890 wurde ich an die hiesige Schule versetzt. Inf. Jakob Sulzbacher, bin geboren am 23. August 1868 zu Ellern, Kreis Simmern, wo daselbst mein Vater Lehrer war. Nachdem ich die Schule meines Vaters besucht hatte, kam ich auf die Properandenanstalt auf dem Schmiedel bei Simmern. Mit Ostern 1896 trat ich in das Lehrerseminar zu Ottweiler, wurde aus demselben nach bestandener Abgangsprüfung, am 15. März 1889 entlassen. Auf Vorschlag des Herrn Regierungs- und Schulrat Anderson verwaltete ich vom 24. April desselben Jahres eine Lehrerstelle in Epsen an der Ruhr (Reg. Düsseldorf) Die Verwaltung dauerte bis zum 24. August. Während dieser Zeit bewarb ich mich um eine Lehrerstelle in Altendorf bei Essen, die ich auch erhielt und wurde deshalb von der Regierung in Coblenz, der zu Düsseldorf überwiesen. Diese Stelle sollte ich nach den Herbstferien antreten. Während dieser Ferien starb nun plötzlich mein Vater. Da mir nun dessen Stelle von glaubwürdiger Seite versprochen wurde, auch meiner Mutter und Geschwister zu liebe, damit ich in ihrer Nähe sein könnte, gab ich die Stelle in Altendorf auf. Nun verwaltete ich meines Vaters Stelle bis Neujahr 1890. Trotzdem mich meine Heimatgemeinde wiederholt gewählt hatte und zuletzt noch durch ein Gesuch von allen Lehrern

unterschrieben, mir diese Stelle geben wollten, da die Familie Sulzbacher schon von 1832 als Lehrer gewirkt hatte in Ellern, da mein Großvater auch dort schon Lehrer war, erhielt ich sie doch nicht. Ich wurde vielmehr nach hier ernannt. Am 20. Januar 1890 trat ich die Stelle hier an und wurde auch an diesem Tage durch den Lokalschulinspektor Herrn Superintendenten Müller aus Almersbach im Beisein des Schulvorstandsmitgliedes vor versammelter Klasse vereidigt. Im Laufe dieses Herbstes vom 22. August bis 3. November musste ich meiner Dienstpflicht genügen Schule wieder durch Lehrer Lindscheid aus Oberwambach verwaltet. Im Frühjahr des Jahres 1891 am 13. April wurde die Schule von Herrn Regierungs- und Schulrat Anderson und Herrn Kreisschulinspektor Dr. Geis besucht. Im Juni (19. – 24.) 1893 legte ich meine II. Lehrerprüfung am Seminar zu Ottweiler ab und wurde vom 12. September bis 25. Oktober dieses Jahres auch zu einer sechswöchentlichen Übung beim Reg. von Horn Nr. 29, Trier eingezogen. Die Schule wurde jetzt nicht verwaltet, da die Herbstferien in diese Zeit fielen. Im folgenden Jahr wurde ich abermals zu einer Übung zum Inf. Reg. Nr. 69 in Trier auf 4 Wochen einberufen (16. Juli bis 11. August. Da ich mich im Herbst dieses Jahres verheiraten wollte, wurde im Laufe des Sommers die Wohnung in Ordnung gebracht. Hierbei fanden sich viele Mängel. Als eine Tür gebrochen werden sollte, fanden sie das Holzwerk gänzlich verfault. Es wurde überhaupt kein Holzwerk mehr gefunden, denn der sogenannte Hausschwamm hatte es ganz aufgelöst. Es wurden daher alle Innenwände ausgeworfen und dieselben durch Tuffsteine ersetzt. Die eine Hälfte des Hauses ist nur unterkellert. Auf der anderen Hälfte (nach dem Hofe hin) lag der Fußboden auf dem Lehm, weshalb diese Zimmer sehr feucht waren. Um diesem Übelstande abzuweichen, wurde der Lehm ½ m tief ausgegraben und durch Kohlschlacke ausgefüllt. Da die Wohnung seit 1872 nicht mehr benutzt wurde, war die Wohnung sehr feucht, was bis heute immer noch ist.

Definitiv ernannt wurde ich im November 1893 und verheiratete mich am 14. September 1894.

Im Frühjahr 1896 erkrankte ich an Influenza, dazu gesellte sich Rippenfellentzündung und Lungenkatarrh, weshalb ich vom 18. April bis 4. August beurlaubt wurde. In dieser Zeit wurde die Schule von Herrn Lehrer Lebershausen aus Ingelbach verwaltet. Trotzdem ich den Unterricht wieder aufnahm, war mein Übelstand nicht ganz beseitigt und brauchte nur wöchentlich 22 Stunden zu unterrichten bis zum Schluss dieses Sommersemesters.

Im März 1897 wurde der 100jährige Geburtstag des hochseligen Kaiser Wilhelm I in den Schulen des ganzen deutschen Reiches fürstlich begangen. Diese Feier dauerte drei Tage. Die Feier hiesiger Schule gestaltete sich wie folgt:

Sonntag, den 21. März war gemeinschaftlicher Kirchgang, der ganzen Schule mit unserem Kriegerverein.

Die eigentliche Schulfeier fand Montag, den 22. März, dem Geburtstage Kaiser Wilhelm I statt. Sie begann um 10 Uhr des Morgens. Dieselbe wurde eröffnet mit dem Liede: Nun danket alle Gott; alsdann wurde der Psl 99 verlesen, woran sich ein kurzes Gebet anschloss. Hierauf wurde ein Lebensbild Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. gegeben. Es wurde besonders hervorgehoben:

I. Kaiser Wilhelm war ein Vorbild in der Frömmigkeit.

II. Vorbildlich sind ferner die Tapferkeit und Pflichttreue Kaiser Wilhelms.

III. Die Menschenfreundlichkeit des großen Kaisers

IV. Kaiser Wilhelm hatte auch ein dankbares Herz

V. Das segensreiche Wirken seiner hohen Gemahlin

An passenden Stellen reihten sich Deklamationen und Gesänge. Jedes Kind erhielt einen Weck und eine Festschrift: „Deutschlands großer Heldenkaiser“ von G. Fischer.

Dienstag, den 23. März fand ein Spaziergang durch unser Kirchspiel statt.

Für 1896 ist noch nachzutragen, dass in der achten Woche (19. – 24. Oktober) des Wintersemesters die Kinder morgens um 9 ½ zu entlassen waren der Nachmittagsunterricht auch ausfiel, auf Anordnung des Herrn Landrats Böhm aus Altenkirchen, da die Kartoffelernte, schlechten Wetters halber, noch nicht beendet war.

Die Ferien waren bis jetzt in drei Teile geteilt. 8 Tage Frühjahrsferien (Bestellferien); 14 Tage Heuferien und vier Wochen Herbstferien. Auf Anordnung der Königlichen Regierung sollen aber der Unterricht nur zweimal unterbrochen werden. Die Festsetzung der Ferien ist durch den Königlichen Landrat und Herrn Kreisschulinspektor geschehen. Die Königliche Regierung zu Koblenz hat nun verfügt vom 15. April 1897.

- 1.) Die Frühjahrsferien fallen fort.
- 2.) Die Heuferien beginnen am 3. Montag im Juni
- 3.) Die Herbstferien beginnen am letzten Montag im September.

Der Herr Bürgermeister hat nun für die Heuferien 3 Wochen und für die Herbstferien 4 Wochen angesetzt. Diese Ferienordnung trat mit diesem Jahr in Kraft 1897 (Siehe Verfügungen Nr. 26 Seite 67)

Im Sommer (10. August) dieses Jahres machten die Lehrer des Kreises einen Ausflug auf den Salzburger Kopf. Die Kreiskonferenz fand in Hamm am 23. August statt. Die Herbstferien begannen am 27. September, das Wintersemester am 25. Oktober. Die Schule wurde am 12. November von Herrn Kreisschulinspektor Röhrich inspiziert.

Das Schuljahr schloss mit dem 6. April, an diesem Tage wurden 8 Kinder entlassen, 4 von Gieleroth, 1 Amteroth + 3 von Herptheroth.

Das neue Schuljahr begann am 14. April, wobei 14 Kinder neu aufgenommen wurden (4 von Gieleroth, 4 von Amteroth + 6 von Herptheroth) Die Schule zählte also 92 Kinder, davon sind in der Oberklasse 62 Kinder (29 Knaben + 36 Mädchen) in der Unterklasse 27 Kinder (13 Knaben + 14 Mädchen) Die einzelnen Orte entsenden folgende Anzahl: 1) Gieleroth 34, 2) Amteroth 22 und 3) Herptheroth 36 Kinder.

Am 16. Juni fand im Schullokal die Wahl zum deutschen Reichstag statt.

Am 9. September besuchte Herr Reg. Rat Anderson die Schule.

Die Herbstferien dauerten vom 26. September bis 24. Oktober. Im Dezember dieses Jahres erkrankte ich an Rheumatismus, welchen ich in diesem feuchten Hause geholt habe. Wurde daher vom 19. Dezember 1898 bis 25. Februar 1899 beurlaubt. Die Schule wurde in dieser Zeit von dem Lehrer aus Ingelbach Herrn Resch verwaltet.

Am Schluss des Schuljahres 29. März 1899 wurden 12 Kinder entlassen 3 von Gieleroth, 6 von Amteroth und 3 von Herptheroth. Bei Beginn des Schuljahres 1899/1900 wurden 10 Kinder aufgenommen. Die Schule ist jetzt 90 Kinder stark. Die Oberklasse zählt 61 Kinder (25 Knaben, 36 Mädchen), die Unterklasse 29 Kinder (16 Knaben + 13 Mädchen); davon sind von Gieleroth 32, von Herptheroth 38 und von Amteroth 20 Kinder. Die Heuferien wurden vom 26. Juni bis 15. Juli, da das Wetter in dieser Zeit sehr ungünstig war, mussten die Ferien um 8 Tage mit Anordnung von Herrn Landrat Gef. Reg. Rat Boehm verlängert. Am 19. August fand in der Kirche zu Almersbach Kreisvisitation statt, wozu die älteren Jahrgänge teilnehmen mussten. Das Manöver wurde in diesem Jahr in hiesiger Gegend abgehalten und aus diesem Grunde befestigten wir am Morgen des 18. September ein Gefecht bei Altenkirchen. Am 22. September fand das Gefecht um unser Dorf statt, weshalb der Unterricht ausfallen musste. Die Herbstferien waren vom 25. September bis 23. Oktober. Im Laufe des Winters fiel öfter wegen Krankheit (Gelenkrheumatismus) des Lehrers der Unterricht aus. Die Frühjahrsprüfung wurde von Herrn Superintendent Müller aus Almersbach am 6. April abgehalten. Das Schuljahr schloss am 11. April mit Entlassung von 12 Kindern (Gieleroth 6, Amteroth 1, Herptheroth 5).

Aufgenommen wurden zu Anfang des Schuljahres 1900/01 am 19. April 1900 12 Schüler. Abgang und Zugang blieben sich gleich, so dass die Schülerzahl auch für dieses Jahr 90 beträgt. Da mir vom Arzt angeraten war zu Hebung bzw. Heilung meiner Krankheit ein Bad zu

besuchen, erhielt ich von der Königlichen Regierung zu dem Zwecke einen Urlaub von sechs Wochen. Die Schule wurde in dieser Zeit von dem Lehrer Herr Rist aus Ingelbach und Herrn Lehrer Stephan aus Fluterschen verwaltet. Am 11. Juni übernahm ich meinen Unterricht. Ausflüge wurden 2 gemacht (Juli und August), die Heuferien waren vom 2. bis 23. Juli, die Herbstferien vom 22. September bis 22 Oktober. Am 12. Dezember wurde die Handarbeitslehrerin Frau Hommer, Ehefrau von Georg Hommer aus Amteroth, welche den Handarbeitsunterricht seit – erteilte. Ihre Nachfolgerin Fräulein Henriette Schuster aus Oberwambach wurde am 7. Januar 1901 vom Lokalschulinspektor Herrn Superintendent Müller aus Almersbach im Beisein der Mädchen, des Lehrers und des Schulvorsteher Herr Hüllbüsch und Karl Seiler von hier in ihr Amt eingeführt. Hierüber ist folgendes Protokoll im Tagebuch aufgenommen worden: Nachdem die bisherige Handarbeitslehrerin Frau Hommer aus Amteroth am 8. ??? gestorben und an ihre Stelle Henriette Schuster in Oberwambach vom Ortschulvorstand gewählt und diese Woche vom Herrn Landrat bestätigt worden war, war nun die neue Lehrerin von dem mit unterzeichneten Ortsschulinspektor im Auftrag des Herrn Kreisschulinspektors im Beisein der beiden Mitglieder des Ortsschulvorstandes Wilhelm Hüllbüsch und Karl Seiler in ihr Amt eingewiesen und zur treuen Ausführung derselben verpflichtet.

Gieleroth, am 7. Januar 1902

gez. Müller, Sulzbacher

Henriette Schuster

Wilhelm Hüllbüsch

Karl Seiler

Am 18. Januar wurde das zweihundertjährige Jubiläum des Königs aus Preußen festlich begangen. Da der Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers auf einen Sonntag fiel, fand die Schulfeier deshalb in der letzten Stunde am Samstag dem 26. Januar statt. Vom 19. Februar bis 10. März war die Schule auf Anordnung des Herrn Landrats geschlossen, da mein ältester Sohn Hermann an Scharlach erkrankt war, der Unterricht konnte aber erst am 21. März beginnen, da ich auch wieder krank war.

Das Schuljahr schloss mit dem 3. April. Zur Entlassung kamen 6 Kinder, Gieleroth 3, Amteroth - , Herptheroth 3. Dagegen wurden bei Beginn des neuen Schuljahres 18 Kinder aufgenommen von Gieleroth 8, Amteroth 2 und Herptheroth 8 Kinder. Die Schülerzahl ist daher auf 102 angewachsen. Die Oberklasse zählt 67 Kinder (30 Knaben, 37 Mädchen), die Unterklasse 35 Schüler (23 Knaben, 12 Mädchen) Von diesen 102 Schülern sind 34 aus Gieleroth, 26 Amteroth und 42 aus Herptheroth. Im Laufe des Sommers wurden mit den Kindern der Oberklasse 2 Spaziergänge gemacht. Die Heuferien waren vom 24. Juni bis 15. Juli. Die Kreiskonferenz war am 22. Juli in Hamm. Am 21. September besuchte der Herr Kreisschulinspektor die Schule. Es wurde nur auf Grund dieser Revision ½ Tag (Montag Nachmittag) frei gegeben. Die Herbstferien fielen in die Zeit vom 30. September bis 28. Oktober.

Das Wintersemester war besonders günstig. Wenig Erkrankungen kamen vor. Die Frühjahrsprüfung fand am 17. März statt. Das Schuljahr schloss mit dem 26. März.

An diesem Tage wurden 13 Schüler entlassen, 8 Gieleroth, 2 Amteroth + 3 Herptheroth

Das neue Schuljahr 1902/03 begann am 12. April. Zur Aufnahme erschienen 11 Kinder, von Gieleroth 4, Amteroth 4 und Herptheroth 3 Kinder. Weniger aufgenommen als entlassen wurden 2 Kinder, so dass die Schule jetzt 100 Kinder zählte, davon entfallen auf die Oberklasse 35 Schüler. Von diesen 100 Schülern sind 30 aus Gieleroth, 28 aus Amteroth und 42 aus Herptheroth. Am 27. Juni machte die Ober- und Mittelklasse einen Spaziergang zum Marceau-Denkmal bei Höchstenbach. Die Heuferien dauerten vom 28. Juni bis 21. Juli. Die Kreiskonferenz war am 8. September in Altenkirchen. Die Herbstferien fielen in die Zeit vom 29. September bis 25. Oktober. Im Laufe des Sommers wurde von Herrn Bürgermeister Weber von Altenkirchen nach Traben an die Mosel versetzt. An seine Stelle trat der Regierungssekretär Schmidt aus Trier. Herr Bürgermeister Weber hatte alle Zeit ein warmes Herz für die Schule und die Lehrer und wurde daher diese Versetzung allgemein bedauert. Mit dem 1. Oktober trat auch der Landrat Herr Gef. Regierungsrat Roehn aus Altenkirchen in den wohlverdienten Ruhestand. Auch er hatte lebhaftes Interesse an dem Wohlergehen der Schule und der Lehrer weshalb sein Scheiden auch sehr bedauert wurde. An seine Stelle trat Herr Regierungspastor von Görschen. Diese Veränderungen genügten aber noch nicht und so musste sich an dieselben auch noch die Versetzung bzw. Beförderung unseres Herrn Kreisschulinspektors Röhricht, derselbe wurde zum Reg. + Schulrat ernannt und zur Königlichen Regierung in Arnsberg überwiesen. An seine Stelle trat Herr Seminarlehrer Holz aus (Bleistifergängung: *Cornely Münster*) Beim Schluss des Schuljahres am 8. April 1903 wurden 12 Kinder entlassen, 6 aus Amteroth und 6 aus Herptheroth. Das neue Schuljahr 1903 begann am 16. April 1903. An demselben Tage wurden 10 Kinder aufgenommen, von Gieleroth 5, 1 Knabe und 4 Mädchen, Amteroth 2, 2 Knaben, und Herptheroth 3 Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen. Die Schule zählte für dieses Jahr 97 Schüler. Hiervon entfallen auf die Oberklasse 67 und auf die Unterklasse 30 Kinder und zwar sind unter den Schülern vom Geschlechte nach 52 Knaben und 45 Mädchen. Von den Ortschaften des Schulseminars stellen

Gieleroth 35, (19 Knaben + 16 Mädchen) Amteroth 24 (14 Knaben + 10 Mädchen) Herptheroth 38 Kinder (19 Knaben + 19 Mädchen). Die Heuferien fielen in die Zeit vom 29. Juni bis 26. Juli. In dieselben fiel auch die Kreiskonferenz, welche in Altenkirchen abgehalten wurde. Die Herbstferien waren vom 28. September bis 26. Oktober. Da die Witterung in demselben Jahr schlecht war, wurden dieselben auf Anordnung des Herrn Landrats bis zum 2. November verlängert. Der Schulbesuch war regelmäßig. Kinderkrankheiten kamen nur wenige vor und bestanden meistens nur in leichten Erkältungen. Zwei Kinder mussten wegen Krankheit den ganzen Winter hindurch vom Unterrichte fern bleiben. Das eine Kind litt an Ischias, das andere hatte ein Beinleiden. Der Unterricht erlitt wesentliche Unterbrechungen nicht, nur wurde er unterbrochen durch zweimalige Erkrankung des Lehrers. Schlechten Wetters halber wurde die Schule nie versäumt. Unerlaubte Versäumnis kam ebenfalls nicht vor. Am 8. März 1904 sollte eine Revision des Handarbeitsunterrichtes stattfinden. Die Mädchen mit ihrer Lehrerin begaben sich auf nach Altenkirchen, woselbige vorgenommen werden sollte. Da aber Fräulein Tau aus Neuwied nicht erschienen war, konnte die Revision nicht erfolgen.

Die Frühjahrsprüfung wurde von Herrn Lokalschulinspektor am Morgen des 24. März abgehalten, der Nachmittag wurde freigegeben. Das Schuljahr schloss am 30. März 1904. 14 Schüler erhielten an diesem Tage die Entlassung. Von diesen waren

5 (3 Knaben und 2 Mädchen) aus Gieleroth
 3 (1 " " 2 ") " Amteroth
 6 (1 " " 2 ") " Herptheroth.

Durch Zuzug einer Familie nach Herptheroth war die Schülerzahl im Laufe des Winters (19. Februar) da selbige Familie 2 schulpflichtige Kinder hatte, auf 99 gestiegen. Nach der Entlassung zählte also die Schule noch 85 Kinder.

Am 7. April 1904 nahm das Schuljahr 1904/05 seinen Anfang. Aufgenommen wurden 12 Kinder von Gieleroth 2 (2 Mädchen), Amteroth 5 (5 Knaben) und Herptheroth 5 Kinder (2 Knaben, 3 Mädchen.) Die Schule zählt also 97 Kinder, 54 Knaben und 43 Mädchen, Oberklasse 67 (35 Knaben, 32 Mädchen), Unterklasse 30 Kinder. Das Dorf Gieleroth stellt 32 Schüler (16 Knaben 16 Mädchen), Amteroth 26 Schüler (18 Knaben 8 Mädchen) Herptheroth 39 Schüler 20 Knaben 19 Mädchen.

Da unter dem 19. März 1904 der Herr Minister den geistlichen Unterricht und Marginal Angelegenheiten neue Bestimmungen über die Ferien erlassen hätte, deren Lage von den Ortsschulvorständen bestimmt werden sollte, berief der Herr Lokalschulinspektor den Schulvorstand seiner Schule seiner Inspektion zu einer gemeinsamen Beratung, um für seine Inspektion eine gemeinsame Ferienordnung zu erzielen. An dieser Sitzung nahmen auch die definitiv angestellten Lehrer zum ersten Male als Mitglieder des Schulvorstandes teil. Die Ferien an den Festtagen sollen so gehalten werden, wie sie von Herrn Minister bestimmt sind. Hauptsächlich handelte sich die Beratung um Festsetzung der Lage und Dauer der Sommer- und Herbstferien. Nach langem hin und her einigte man sich dahin, dass auf beide Ferien 3 Wochen fallen sollen und zwar sollen die Sommerferien am letzten Montag im Juni und die Herbstferien am letzten Montag im September beginnen. Diese Festsetzung fand auch unter dem 11. August 1904 die Genehmigung des Herrn Landrat von Görschen aus Altenkirchen. (Verfügungen § 81. Seite 172) Die Sommerferien dauerten daher vom 27. Juni bis 16. Juli. Die Kreiskonferenz wurde am 18. Juli in Hamm abgehalten. Als der Unterricht nach den Ferien wieder aufgenommen wurde, waren 2 Kinder an den Röteln erkrankt. Bald wurden unsere Kinder von dieser Krankheit befallen. Diese Erkrankungen griffen nun so schnell um sich, so dass Mitte August schon 89 Kinder erkrankt waren. Alle Erkrankten mussten den gesetzlichen Bestimmungen gemäß 4 Wochen vom Unterricht fernbleiben. Ein regelmäßiger Unterricht konnte daher bis zum Schluss des Semesters nicht erteilt werden. Von einer Schließung der Schule wurde abgesehen. Die Herbstferien begannen am 24. September. Das Winterhalbjahr nahm seinen Anfang am 17. Oktober. Leider sollte derselbe auch nicht von Unterrichtunterbrechungen verschont bleiben. Neue Kindererkrankungen stellten sich wieder ein und zwar Scharlach und Diphtherie, waren auch mehr wie die Hälfte der Kinder erkrankt. Trotz heftiger Anfälle verliefen die Erkrankungen im ganzen gut, da bei den Schülern ein Todesfall nicht vorkam. Auch musste die Schule vom 15. März bis 15. April wegen Erkrankung des Lehrers verwaltet werden. Wegen der langen Erkrankung des Lehrers und der vielen Kindererkrankungen wurde eine Frühjahrsprüfung nicht abgehalten. Der Herr Kreisschulinspektor visitierte die Schule am 24. Juni 1904. Das Unterrichtsjahr endigte mit dem
Es kamen 8 Kinder zur Entlassung 3 Knaben und 5 Mädchen, von diesen waren 5 Kinder (3 Knaben und 2 Mädchen) aus Gieleroth und 3 Kinder Mädchen aus Herptheroth.

Das Schuljahr 1905/06 begann am 2. Mai 1905 mit der Aufnahme von 6 schulpflichtigen Kindern aus Gieleroth 2 (1 Knabe + 1 Mädchen), Amteroth 3 (1 Knabe + 2 Mädchen), Herptheroth 1 (Knabe) Kinder.

Die Schule zählt also für das laufende Jahr 94 Kinder, 53 Knaben und 41 Mädchen. Die Oberklasse hat 73 Schüler, die Unterklasse 21 Kinder.

Die Heuferien dauerten vom 24. Juni bis 16. Juli. Die Schule wurde am 21. Juni von Herrn Kreisschulinspektor Holz ???Die Kreiskonferenz fand am 3. August in Wissen statt. Die Herbstferien fielen in die Zeit vom 23. September bis 16. Oktober. Zum ersten Male hatten wir Weihnachtsferien, welche bis zum 3. Januar 1906 dauerten. Der Schulbesuch war regelmäßig, Kinderkrankheiten traten keine auf. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde am 27. Januar festlich

begangen, ebenso auch der Gedenktag der Silberhochzeit unseres geliebten Kaiserpaares. Die Frühjahrsprüfung wurde von dem Lokalschulinspektor Herrn Superintendenten Müller aus Almersbach am 29. März abgehalten. Das Schuljahr endigte am 11. April 1906. Entlassen wurden 14 Kinder, von denen waren
4 Kinder; 2 Knaben und 2 Mädchen aus Gieleroth,
4 “ , 2 Knaben und 2 Mädchen aus Amteroth,
6 “ , 2 “ und 2 Mädchen aus Herptheroth

Das neue Schuljahr 1906/07 begann am 24. April 1906. Aufgenommen wurden 12 Kinder von Gieleroth 5 (2 Knaben 3 Mädchen) Amteroth 3 (1 Knabe 2 Mädchen) von Herptheroth 4 Kinder (2 Knaben 2 Mädchen)

2 Knaben, welche die Rektorenschule besuchen, wurden entlassen.

Die Schule zählt also 91 Kinder, 48 Knaben und 43 Mädchen. Die Oberklasse hat 67 Schüler (36 Knaben, 31 Mädchen, die Unterklasse hat 24 Schüler (12 Knaben, 12 Mädchen)

Nachdem Herr Lehrer Sulzbacher 17 Jahre lang, vom 20. Januar 1890 bis 1. Mai 1907, an der hiesigen Schule tätig war, erhielt ich vom 1. Mai ab als Schulverwalter die Stelle und wurde von dem Ortschulinspektor, Herrn Superintendenten Müller, den Schülern vorgestellt.
Max Hoerning, Schulamtskand.

Mit dem heutigen Tage ist meine Tätigkeit an hiesiger Schule beendet, da ich vom 1. August ab an die Schule zu Hennweiler, Kreis Kreuznach als Verwalter berufen bin.

Gieleroth, den 30.07.07

Max Hoerning, Schulamtskand.

Am 1. August übernahm ich die Verwaltung hiesiger Schulstelle.

G. Damm

Schulamtskandidat,

Ges. 19.11.07

(Unterschrift ist nicht zu entziffern)

Am 1. Mai 1908 übernahm ich die Verwaltung der hiesigen Halbtagsschule.

Tesch

1. Okt. 1908 wurde ich einstweilig hierselbst angestellt.

19. Okt. wurde ich vereidigt durch Herrn Superintendenten Müller, vor versammelter Schuljugend.

Ostern 1909

Herr Superintendent Müller, von einem Schlaganfall betroffen, wurde als Ortsschulinspektor von Herrn Pfarrer Müller in Schönebach vertreten. Derselbe behält auch vorläufig die

Ortsschulinspektion. Osterprüfung konnte unter diesen Umständen nicht abgehalten werden.

7. April. Schluss des Schuljahres. 17 Schüler wurden entlassen. 10 wurden neu aufgenommen. Im ganzen zählt die Schule 90 Kinder gegen 97, bzw. 98 im Vorjahr

27. Mai 1909 Impfung

29. Mai Beginn der Pfingstferien

1. Oktober 1909 trat Herr Lokalschulinspektor Pfarrer und Superintendent Müller in den Ruhestand.

ges. 27.11.09

(Unterschrift wie zuvor, ist immer noch nicht zu entziffern)

19. I. 10. Die Lokalschulinspektion ging an Herrn Pfarrer Schacht über. Derselbe wird am 23. I. 10 feierlichst von Herrn Superintendent ??? (Kirchen) in Almersbach als Pfarrer eingeführt.

3. II. 10

Herr Regierungs- und Schulrat Roehricht revidierte die Schule

ges. 3.2.10 Tesch

31. Mai 1911

Nachdem ich an hiesiger Schule 3 Jahre und 1 Monat gewirkt habe, bin ich vom 1. Juni ab auf meinen Antrag und Wunsch nach Schürdt bei Flammersfeld versetzt. Zu diesem Schritt brachten mich hauptsächlich Gesundheitsrücksichten.

Gegenwärtig sind hier 90 Schulkinder. Im ersten Jahr hatte ich sogar 99 Kinder. In Schürdt dagegen sind nur 35 (jetzt)

Lehrer Tesch

Am 1. VI. wurde ich als Verwalter an diese Stelle berufen

Karl Rexroth

Schulamtskandidat

ges. 6.3.12

(Unterschrift wie zuvor, ist immer noch nicht zu entziffern)

Am 1. Juni 1912 wurde ich einstweilig als Lehrer hier angestellt.

Am 16. Juli 1912 wurde ich durch Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer Schacht vereidigt.

Rexroth

Ich bin am 6.12.1889 in Frankfurt a/M geboren und habe Probandenanstalt und Lehrerseminar zu Wetzlar besucht. Dann bekam ich die Vertretung des Lehrers in Schürdt b. Flammersfeld übertragen. Vor dort wurde ich hierher berufen.

Rexroth

Im Winter 1913 herrschte hier furchtbar die Lungenentzündung. Leider mussten innerhalb drei Monaten auch 2 Kinder unserer Schule den Tod finden.

Berta Mand 7 Jhr.

Wilhelm Schneider 11 Jhr beide aus Herptheroth

Gieleroth, den 16. IX. 13

Schon seit Jahren schweben Verhandlungen durch Umbau oder Neubau das hiesige Schulhaus von seinen Mängeln zu befreien, doch ist es im Augenblick wegen der leidigen Geldfrage der Königl. Regierung in Koblenz noch nicht gelungen, diese Frage zu lösen.

Schuljahr 1914/15

Die Schülerzahl ist im neuen Schuljahr auf 80 gesunken. Die Ursachen sind Krankheiten der Kinder geworden, die sogar bis zum Tode führten und der Wegzug der Eltern, die um des Verdienstes willen in Orte mit Industrie oder besseren Verbindungen ziehen.

Auf Erlass des Ministers ist die Ferienzeit um 10 Tage verlängert, also mit der der höheren Schule gleichgestellt worden.

Kriegschronik

Am 1. August 1914, einem Samstag, löste die für die gesamte deutsche Wehrmacht zu Lande und zu Wasser angeordnete Mobilmachung, die gegen 6 Uhr nachmittags bekannt wurde, die auf allen Gemütern lastende Spannung. Man hatte den Augenblick kommen sehen, ja, man sehnte sich danach. Nach der Bekanntgabe des Mobilmachungsbefehles loderten die Flammen der Begeisterung hell auf. Die Leute verließen ihre Arbeit, hier und da standen sie in Gruppen beisammen. Vaterländische Lieder wurden angestimmt. Wenn sich auch manches Mutterauge mit Tränen füllte, sahen doch alle ein, dass der Krieg, in den Deutschland durch England und dessen Verbündete hineingedrängt wurde, unvermeidlich war. Da war keiner, der den Krieg nicht wollte. Gleich nachdem die Mobilmachung bekannt wurde, mussten sich stellen:

Otto Nöllgen, Gieleroth

Um Mitternacht brachte ein Automobil die Vorschrift, dass sich der Landsturm stellen müsse.

Am Sonntag, dem 1. Mobilmachungstage, verließen folgende Landsturmeute morgens die Dörfer unseres Schulverbandes:

Gustav Wehler, Gieleroth

Wilh. Mand, Herptheroth

Noch nie war die Kirche zu Oberwambach so gut besucht, wie an jenem Mobilmachungs-Sonntage. Das Gotteshaus konnte die Andächtigen nicht alle fassen. Nach ergreifender Predigt des Herrn Pfr. Schacht wurde für diejenigen, die bald ausziehen mussten, das hlg. Abendmahl gefeiert.

In der Nacht vom 2. zum 3. August zogen folgende Reservisten-Landwehrleute aus:

Heinrich Hoben, Gieleroth

Wilh. Hasselbach, Gieleroth

Friedr. Groß, Gieleroth
Christ. Weller, Gieleroth
Albert Seiler, Gieleroth
Friedrich Seiler, Gieleroth
Heinrich Seiler, Gieleroth
Peter Weller, Gieleroth
Karl Müller, Herptheroth
Heinr. Seiler I, Herptheroth
Wilh. Müller IV, Herptheroth
Peter Löhr, Herptheroth
Wilh. Schüchen, Herptheroth
Karl Hülpmisch, Herptheroth
Karl Wirths, Herptheroth
Wilh. Räder, Herptheroth
Karl Räder, Herptheroth
Heinr. Geyer, Herptheroth
Otto Müller, Herptheroth
Adam Schumacher, Herptheroth

Alle zogen freudig und in stolzer Begeisterung, wengleich der Abschied schwer war. Viele Dorfbewohner begleiteten die Ausrückenden zum Bahnhof. Hier ein letzter Abschiedsgruß. Lautes Rufen, begeisterte „Hurras!“, vaterländischer Gesang, Musikkapellen auf vielen Bahnhöfen, Tücherschwenken – so war’s auf der ganzen Eisenbahnfahrt. Hofften doch alle, recht bald wieder in die Heimat zurückkehren zu können. Die Eisenbahnzüge der ausrückenden Truppen waren mit frischem Grün, mit Blumen und Fähnchen bekränzt. Die meisten Wagen trugen Kreideaufschriften und –zeichnungen, die alle von dem frischen, fröhlichen Geist der ausziehenden „Feldgrauen“ zeugten. Als Beisp. mögen folgende Aufschriften dienen:

Russische Eier,
Französischer Sekt,
Deutsche Hiebe,
Hei, wie das schmeckt!

Jeder Schuss – ein Ruß.
Jeder Stoß – ein Franzos.
Jeder Tritt – ein Brit.
Jeder Klaps – ein Japs.
Aus Serben machen wir Scherben.

Lieb Vaterland magst ruhig sein!
Wir schlagen alles kurz und klein!

Hier können Russen gemangelt werden
Eilzug nach Paris!

Auf nach Petersburg!

Dann kamen die ersten Feldpostkarten und –briefe an. Helle Begeisterung und Siegeszuversicht, daneben auch köstlicher Soldatenhumor sprachen aus ihnen. Die Daheimgebliebenen wurden durch diese Lebenszeichen aufgemuntert.
Am 13. Mobilmachungstage folgte die Einziehung der Ersatz-Reservisten.

Karl Groß, Gieleroth
Wilh. Wirths, Herptheroth

Andere Einberufungen folgten:

Otto Euteneuer, Gieleroth,	18.9.14
Wilh. Nöllgen, Herptheroth,	24.8.14
Wilh. Müller III., Herptheroth,	24.8.14
Aug. Müller III., Herptheroth,	15.10.14
Wilh. Müller V., Herptheroth,	21.11.14
Herm. Hommer, Amtheroth,	1.10.14

Allmählich rückten immer mehr LandsturMLEUTE und Rekruten ein. Aus unserem Schulverbande wurden nach und nach eingestellt:

Heinrich Ströder, Gieleroth,	3.2.15
Simon Baum, Gieleroth,	4.3.15
Wilh. Schüler, Gieleroth,	21.9.15
Karl Seiler, Gieleroth,	21.9.15
Aug. Schüler, Gieleroth,	21.5.17
Gustav Hoffmann, Herptheroth,	7.1.15
Wilh. Löhr, Herptheroth,	21.2.15
Karl Burbach, Herptheroth,	14.3.15
Karl Löhr, Herptheroth,	7.5.15
Heinr. Nöllgen, Herptheroth,	8.6.15
Wilh. Fuchs, Herptheroth,	1.7.15
Friedr. Dreser, Herptheroth,	23.8.15
Friedr. Müller III., Herptheroth,	15.12.15
Friedr. Nöllgen, Herptheroth,	2.1.16
Peter Müller, Herptheroth,	15.2.16
Fried. Burbach, Herptheroth,	17.2.16
Wilh. Klein, Herptheroth,	21.2.16
Heinr. Schneider, Herptheroth,	2.5.16
Friedr. Müller, Herptheroth,	19.9.16
Heinr. Wirths, Herptheroth,	6.10.16
Wilh. Jüngerich II, Herptheroth,	4.12.16
Wilh. Schumacher, Herptheroth,	3.1.17
Heinr. Weller, Herptheroth,	15.5.17
Friedr. Nöllgen, Herptheroth,	20.6.17

Im aktiven Dienst standen:

Karl Müller, Gieleroth
Gustav Nöllgen, Gieleroth
Emil Seiler, Gieleroth
Wilh. Nöllgen, Herptheroth

Vermisst sind:

Friedrich Koch, Gieleroth, seit	7.10.15
Wilh. Nöllgen, Herptheroth, seit	8.9.14
Heinr. Wirths, Herptheroth	
Karl Löhr, Herptheroth	

In Gefangenschaft befinden sich:

Otto Nöllgen, Gieleroth, seit 24.8.15 – Frankreich

Wilh. Wirths, Herptheroth, seit 2.6.15 – Frankreich
Wilhelm Geyer, Gieleroth,
Emil Seiler, Gieleroth,
Christ. Wehler, Gieleroth,
Karl Groß, Gieleroth,
Karl Rexroth, Gieleroth,
Gustav Hoffmann, Herptheroth,
Emil Schumacher, Herptheroth,
Wilh. Wehler, Amteroth,
Herm. Seelbach, Amteroth,
Adolf Euteneuer, Amteroth

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Heinr. Ströder, Gieleroth,	26.9.15
Simon Baum, Gieleroth	
Albert Seiler, Gieleroth	
Friedr. Burbach, Herptheroth,	9.6.15
Karl Burbach, Herptheroth,	5.9.15
Wilh. Burbach, Herptheroth	31.10.15
Wilh. Schüchen, Herptheroth	26.8.14
Aug. Müller, Herptheroth,	30.10.15
Karl Wirths, Herptheroth,	24.11.14
Karl Räder, Herptheroth,	8.10.15
Karl Euteneuer, Amteroth,	8.9.14
Herm. Hommer, Amteroth,	14.11.16
Albert Hommer, Amteroth	
Jakob Wehler, Amteroth	
Karl Hüllbüsch, Amteroth	
Karl Henrichs, Amteroth	
Gustav Nöllgen, Gieleroth	
Wilhelm Räder, Herptheroth	
Peter Räder, Herptheroth	
Heinrich Nöllgen, Herptheroth	

Mit dem (*bildlich dargestellt*) „Eisernen Kreuz“
geschmückt wurden:

Karl Rexroth, Gieleroth
Albert Seiler, Gieleroth
Karl Müller, Gieleroth
Emil Seiler, Gieleroth
Karl Groß, Gieleroth
Heinr. Hoben, Gieleroth
Wilh. Räder, Herptheroth
Wilh. Dörrenberg, Herptheroth
Karl Müller, Herptheroth
Friedr. Dreser, Herptheroth
Karl Hülpisch, Herptheroth
Wilh. Seelbach, Amteroth
Karl Seelbach, Amteroth
Heinr. Wirths II., Herptheroth

Adolf Euteneuer, Amteroth
Emil Euteneuer, Amteroth